

234 Schulorganisatorische Voraussetzungen

Die Formulierung von Zielen für den fremdsprachigen Literaturunterricht muß auch bedenken die schulischen Bedingungen ihrer Erreichung durch die Umsetzung in Unterrichtswirklichkeit. Ein Dilemma beim Versuch dazu sind die tiefgreifenden Veränderungen, die im westdeutschen Schulwesen, vor allem der Sekundarstufe II vor sich gehen, und sie sind es vor allem deswegen, weil alles ungewiß ist, Planung sich deshalb kaum auf sie einstellen kann. Soviel aber ist sicher:

Für die Oberstufe, die Sekundarstufe II, läßt die bisherige Diskussion voraussehen

- a) eine tendenzielle Auflösung der bisherigen traditionellen Fächergrenzen
- b) eine zunehmende Einführung des Kurs- bzw. Lehrgangssystems⁹⁹
- c) eine Trennung von Sprach- und Literaturunterricht. Letzterer wird sich nicht nur mit deutscher, sondern auch mit fremdsprachiger Literatur beschäftigen.

Der hier intendierte Entwurf für Unterricht wird entwickelt werden in Hinblick auf diese veränderten didaktischen, methodischen und organisatorischen Perspektiven und versuchen, vorliegende Überlegungen zu berücksichtigen.

Die zu erwartenden und teilweise schon realisierten organisatorischen Neuerungen entsprechen durchaus den Zielen eines fächerübergreifenden Kommunika-

99 Siehe dazu

Hendinger, Helmtraut, u.a., Zur Reform der Oberstufe des Gymnasiums: Curriculumrevision, Organisationsreform, Methodenwandel, objektive Bewertung (Stuttgart, 1972)

tionsunterrichts, ermöglichen es, den fremdsprachigen Literaturunterricht auch in technischer Hinsicht mit den anderen ehemaligen Unterrichtsfächern zu verknüpfen.¹⁰⁰

Weiterhin ist es nötig, zu berücksichtigen, unter welchen unterrichtsorganisatorischen Bedingungen innerhalb einer Klasse, eines Kurses oder Lehrgangs der fremdsprachige Literaturunterricht der Sekundarstufe II stattfinden wird, nachdem die bundesweit geplante Oberstufenreform Wirklichkeit geworden sein wird, d.h. z.B. zu fragen, in wie weit die herkömmliche Fächeraufteilung aufgebrochen bzw. so etwas wie fächerübergreifender Unterricht und Team-Teaching möglich sein wird, der Unterricht in Kursen statt finden wird, die 'interdisziplinär' ein Projekt erarbeiten usw..

Formale Überlegungen, die auch in die Auswahl der Unterrichtsinhalte einzugehen hätten, wären zum einen quantitativer Art: wieviel Zeit ist vorhanden zu einer Literaturbetrachtung der anvisierten Art? Wieviele Stunden also gesteht der Lehrplan dem Fremdsprachen- bzw. Literaturunterricht zu?

Es zeichnet sich ab, daß in der Eingangsstufe der Sekundarstufe II, also dem ersten Semester, im Pflichtbereich für Deutsch 3, die Fremdsprache 3, Politik 5, Musik und Kunst 2 Wochenstunden zur Verfügung stehen werden. Zusätzlich können 6-Wochenstunden-Kurse oder 2-Wochenstunden-Kurse zusätzlich zu den jeweiligen Pflichtkursen eines Faches belegt werden.

100 Zur Problematik der Trennung von Literatur- und Sprachunterricht vgl. oben, S.27f. Es bleibt zu hoffen, daß es sich bei der langfristig absehbaren Trennung nur um eine handelt, die in verschiedenen Kursen verschiedene Schwerpunkte setzt; so würde sich andererseits die technische Trennung der verschiedenen Literaturen aufheben lassen.

In der Studienstufe, d.h. im 2. bis 6. Semester, sieht das Verhältnis folgendermaßen aus: Deutsch 3, Fremdsprache 3, Politik 6, Musik/Kunst 2 Wochenstunden; zusätzlich 8 Wochenstunden in 2- und 4-Stunden-Kursen. Diese Kurse sind - wo möglich und nötig - jahrgangsübergreifend konzipiert. Verschiedene Kurse verfolgen verschiedene Schwerpunkte eines Faches, Leistungs- und Orientierungskurse werden angeboten, Team-Teaching soll ermöglicht werden.¹⁰¹

Folgende, im Durchschnitt für das gesamte westdeutsche Schulwesen bedeutsame Probleme können hier nur in Form von Stichworten aufgeführt werden:

- a) die Qualifikationen und die Schichtzugehörigkeit der Lehrer¹⁰²
- b) Klassenfrequenz, gruppendynamische Probleme (Ranggefälle, Kooperations- und Rivalisationsformen, formelle und informelle Gruppenordnungen)¹⁰³
- c) Verfügbarkeit von Lehrmitteln, vor allem technischen Medien, aber auch Lehrbüchern
- d) räumliche Voraussetzungen.

101 Vgl. Hendinger, Reform der Oberstufe, und die dort referierten Beschlüsse der Kultusministerkonferenz.

102 Vgl. dazu Schefer, Gerwin, Das Gesellschaftsbild des Gymnasiallehrers (Frankfurt, 1969), dessen Ergebnisse mir allerdings nur fragmentarisch bekannt sind; siehe auch Schulz, Unterrichtsplanung, S. 36 ff.

103 Vgl. ebda., S. 37, sowie die einschlägige Literatur über die Gruppendynamik der Schulklasse.